

Nachtrag.

Aus L. Schmidt: Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgange der Völkerwanderung I, 1 S. 25 (Berlin 1904 in Quellen und Forschungen zur alten Geschichte und Geographie von W. Sieglin) habe ich zu Abschnitt VI dieser Arbeit noch folgende Stelle nachzutragen:

„Das soeben Gesagte wird trefflich illustriert durch das Beispiel der Langobarden. Nach ihrer Volkssage stammten diese aus Skandinavien, waren also engere Verwandte der nordischen Germanen, was auch durch den Charakter ihres Rechts bestätigt wird; aber durch enge Beziehungen zu den Sachsen, die ihre Nachbarn an der unteren Elbe waren, später zu den Bayern, ferner durch Aufnahme der verschiedensten Volkssplitter in den Stammesverband hat sich ihr Charakter stark verändert, nicht allein in bezug auf rechtliche Institutionen, sondern namentlich auch hinsichtlich der Sprache (Annahme der hochdeutschen Lautverschiebung)“.
